

Traute Bohlen Müller - Omas tachentigste* Gebuursdag

Pastoorske was al weer weg - Oma satt tüsken de hele Lüü in d' Köken un luurde of un to hör Upfahrt umhoog na d' Straat. Vandaag wurr se tachentig.

Hör Kinner wullen hör en mooi Dag maken. De Nabers wassen d'r al, man hör Tochter ut d' Süden, hör jungste Wicht, noch nich. Se harr hör beloovt* to komen. Elke Jahr namm se sük Urlaub un kweem mit hör hele Familie veerteihn Dagen. „Ferien bi Oma Oostfreesland sünd vööl mojer as in Spanien, gell?“, repen de lüttje Enkels smaals*. Nu wassen se seker al lang unnerwegens. Se müssen bold komen.

Oma keek noch maal na buten. Daar was gien Auto to hören of to sehn. Se harr al versöcht, een van de Famielje an 't Mobieltje to kriegen, man daar was nüms d'rangahn. „Maak di man gien Sörger“, see hör Ollste, „du kennst de doch. De sitten up en Raststee un hebben dat hele Reev* in 't Auto vergeten.“ Man dat leet hör gien Ruh. Se was dat wennt, dat se van unnerwegens een up d' Drahd leggen deen. De Enkels stüürden hör alltied en WhatsApp van Oberhausen un een van Aschendorp, dat se wuss, wo lang dat noch düren dee. Denn kunn se so bi lüttjen* dat Teewater heetmaken.

Man se meldden sük noch överhoopt nich. Se mook sük Sörger. Dat kweem hör doch raar* vör. Dat leste Maal an 't Telefoon was hör Dochter al so kört of west. Se harr gien Tied hatt. Anners harr se stünnenlang vertellt, wat all so geböhrt was. Aver tomaal harr se nix mehr seggt. De Enkels harren ok gien „goden Dag“ seggen wullt. Eerst harr Oma sük daar noch nix bi docht. Man as se upleggt harr, was hör inschoten, dat hör jungste Dochter noch düll wesen kunn wegen dat Testament. Hör Dochters wullen dat alls anners hebben. Se wullen noch maal wat arven*, wenn se, Oma, unner d' Eer was. Se harren aver al all en Grundstück kregen, as se traute harren, in „vorweggenommener Erbfolge“, as dat heten dee. Dat was nu twintig Jahr her. Domaals leevde hör Mann noch. Hör Söhn, en Nakomer, was haast noch en Kind. De sull dann dat Huus arven. „Erich hett studeert. De hett dat Huus doch gaar nich nödig!“, harr hör Ollste ropen.

De middelste Dochter wull d'r eerst nix van weten. Man do harr se ok meent, dat hör noch wat tostunn, wiewat de Baugrund domaals ok nich so vööl weert west was. Se funn dat tomaal nich mehr recht, dat Erich dat Huus alleen kriegen sull.

Dat jungste Wicht wull dat ok wall as Ferienwohnen för sük sülvst hollen. „Dann kann 't all so blieven as 't nu is“, harr se seggt. Dann

hollen wi uns Ollen so in 't Andenken as in uns Kinnertied! Un uns komen gien frömde Lüü in 't Huus!" Dat klung Oma mooi to. Wenn 't alls so blieven kunn. Se harr sük dat en paar Weken anhöört. Middags harr se mennigmaal in hör Hörnstöhl seten to simeleren*.

„Of Vader dat woll wullt harr?“ Daarvan was se rechtschapen krank worden. Se murk, dat se gien neei Testament maken wull. Dat sull all so blieven as se dat mit hör Mann domaals unnerschreven harr. Dat harr se hör Kinner ok seggt. Daarna was hör dat vööl beter gahn. Se harr sük weer good verhaalt un sük up hör tachentigste freit.

As de leste Lüü wegwassen, satt se noch en Sett* to luren. Man de Upfahrt bleev leeg.

tachentigste - achtzigste (tachentig - achtzig)

beloovt v. beloven - versprechen

smaals - fast immer

dat Reev - das Gerät

bi lüttjen - allmählich

raar - seltsam, komisch

arven - erben

simeleren - grübeln, nachdenken

en Sett - eine Weile